

Wolauer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Kumpotic, Piazza Carlo 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die Anzahl gespaltene Zeilen, Restanzen im verhältnismäßigen Maße mit 60 h für die Zeile, ein einzeln gedruckt Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Sellern, ein festgedrucktes mit 8 Sellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kumpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Genio 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kumpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Freitag 25. Jänner 1912.

== Nr. 2078. ==

Die parlamentarische Lage in Deutschland.

Die deutschen Reichstagswahlen sind abgeschlossen. Die wenigen Mandate, die gestern zu vergeben waren, dürften an den Kräfteverhältnissen kaum noch etwas ändern. Die Entscheidung die Montag gefallen ist, ist also endgültig und diese Entscheidung ist gegen die Regierung gefallen. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg bekommt einen schlechten Reichstag und es ist noch ganz rätselhaft, wie es ihm gelingen soll, in diesem Parlament eine Mehrheit zusammenzubringen. Wahrscheinlich wird ihm das gar nicht gelingen und er wird dem Zufall vertrauen müssen. Die konservative Partei hat diesmal eine schwere Niederlage erlitten und, wie groß nach Außen ihre Macht und Geltung auch noch erscheinen mag, es scheint fast unmöglich, daß sie sich in der alten Form jemals wieder erholen kann. Der schwarze Block — das ist die wichtige wesentliche Modifikation, die die Montagwahlen gebracht haben — wird im neuen Reichstag keine Mehrheit mehr haben. Er wird, wenn er die Parteien der Linken parlamentarisch überstimmen will, auf die Wahlfürsorge der nichtdeutschen Fraktionen, besonders der Polen angewiesen sein und es ist sehr fraglich, ob irgend ein Reichskanzler eine solche Majorität hinnehmen wird. In nationalen Fragen wird für natürlich von vornherein nicht zu brauchen sein, aber es fällt überhaupt schwer, sich auszubedenken, daß das deutsche Reich von einer Mehrheit regiert werden soll, die in der ersten Abhängigkeit von den Polen stehen müßte, weil sie in ihrem Bestand von ihnen abhängig wäre.

Der Block der Rechten hat ohne Polen bisher über etwas mehr als zweihundert Stimmen und infolgedessen auch für sich allein über die Mehrheit verfügt, die hundertneunundneunzig Stimmen beträgt. Diesmal kann er auch im günstigsten Fall diese Zahl nicht mehr erreichen. Er zählt heute erst hundertachtundfünfzig, mit den dreißig Polen- und Nationalitätenvertretern hundertachtundachtzig Abgeordnete und die Verluste, die diese Niederlage herbeigeführt haben, hat fast alle nur die konservative Gruppe des Blocks erlitten. Ihnen stehen die ungeheuren Erfolge der Sozialdemokraten gegenüber, deren parlamentarische Stärke mehr als verdoppelt sein wird. Die Sozialdemokraten ziehen als relativ stärkste Partei in den Reichstag ein und da wird vielleicht gleich in der ersten Sitzung die

Frage der Präsidentenwahl Konflikte bringen. An Konflikten dürfte die kommende Session wohl überhaupt reich sein und es ist sehr möglich, daß sie bald zu einer Auflösung führen werden. Herr v. Bethmann-Hollweg bringt wichtige Vorlagen mit Flotte und Heer sollen verstärkt werden, eine Konsequenz aus den politischen Ereignissen des vergangenen Sommers. Aber auch finanzpolitische und handelspolitische Beschlüsse von großer Bedeutung wird dieser Reichstag zu fassen haben. Die Verstärkung der sozialdemokratischen Partei und die Entfremdung und Verseinerung zwischen den Bürgerlichen der Rechten und der Linken machen es sehr zweifelhaft, ob er solchen Aufgaben gewachsen sein und ob die Regierung von Fall zu Fall eine Mehrheit zusammenbringen wird.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Jänner 1912.

Sofa-Nachricht. Mit einem Sonderzuge trifft heute um 9 Uhr 36 Minuten vormittags Erzherzog Max, Sohn der Erzherzogin Maria Josefa, in Pola ein, um sich dann nach Brioni grande zu begeben.

Die I. u. I. Winterkader in Triest. Aus Triest wird vom 24. d. gemeldet: Heute von 10 Uhr vormittags an ist in Zwischenräumen die I. u. I. Winterkader, bestehend aus den Schiffschiffen „Erzherzog Franz Ferdinand“ (Flaggschiff), „Radeky“ und „Reingi“, dem Kreuzer „St. Georg“ und den Torpedofahrzeugen „Streiter“ und „Ulan“, unter dem Kommando des Konteradmirals Grafen Karl Lanjus v. Wellenburg in unserem Hafen eingelaufen. Für morgen vormittag wird die Ankunft des Kreuzers „Admiral Spain“ und einiger Torpedoboote erwartet. Bald nach Ankunft der Kader fand sich Militärstation- und Seebezirkskommandant Konteradmiral Ritter v. Köhn zur Begrüßung der Kader an Bord des Flaggschiffes ein. Um 11^{1/2} Uhr flutete der Kaderkommandant Konteradmiral Graf Lanjus v. Wellenburg in Begleitung seines Flaggschiffes und mehrerer Oberoffiziere bei Sr. Durchl. dem Herrn Statthalter Prinzen zu Hohenlohe, welcher mit dem ersten Södbahn-Schnellzuge heute vormittag aus Wien hierher zurückgekehrt ist, einen Besuch ab. Sr. Durchl. erwiderte den Besuch um 12 Uhr mittags an Bord S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ unter dem üblichen Gesprächsalut.

Ernennung einer Stabsoffiziers-Charge. Die Kriegsverwaltung trägt sich, wie verlautet, mit der Absicht, eine neue Stabsoffizierscharge als Zwischenstufe zwischen den rangälteren Hauptleuten und dem Major zu schaffen, um hierdurch die überlange Wartezeit in der Hauptmannscharge abzukürzen. Ferner soll dadurch eine im Interesse des Dienstes gelegene Unterscheidung zwischen den rangälteren und den im Range jüngeren Hauptleuten hergestellt werden. Der „Vize-major“ oder „Majorleutnant“ — die Bezeichnung der neuen Charge ist eine noch offene Frage — würde die Anfangsgebühren eines Majors erhalten und diese Zwischenstufe nach einer achtjährigen Dienstzeit als Hauptmann erreichen. Die Beförderung in die Charge eines Vizemajors dürfte ungefähr jene Hauptleute umfassen, die gegenwärtig als Stabsoffiziersaspiranten bezeichnet werden und vor der Einberufung in den neu zu errichtenden Stabsoffizierskurs stehen; die Beförderung in die Vizemajorcharge wird daher nicht an die Ablegung einer theoretischen Prüfung gebunden sein, sondern automatisch nach acht Hauptmannsdienstjahren erfolgen. Die Chargebezeichnung eines Vizemajors dürfte aus je einem neben den drei Hauptmannssternen angebrachten Knopfe und den Stabsoffiziershornten auf dem Ärmel bestehen.

Die Unteroffiziersfrage. Wie wir erfahren, fanden am 25. und auch am 26. d. Mts. im großen Beratungssaal des Kriegsministeriums unter dem Vorsitz des Feldmarschalleutnants und des Sektionschefs im Kriegsministerium Anton Günzl über die von Fachreferenten des Kriegsministeriums ausgearbeitete Studie betreffend die Lösung der Unteroffiziersfrage Besprechungen statt. An diesen Konferenzen nahmen noch teil der Sektionschef und FML. Wilhelm Busch, ferner der Sektionschef Ernst Berger, weiters die Vorstände des Präsidialbureaus, der 1., 2./St., 2./W., 3./, 5., 6., 7., 9., 10., 11. E. und 15./B. Abteilung, dann Vertreter des Chefs des Generalstabes und der Landesverteidigungsministerien. Dem Vernehmen nach plant die Heeresverwaltung sich das erforderliche Berufsunteroffizierskorps dadurch zu schaffen, daß es dieses nicht nur materiell besser stellt, als dies bisher der Fall war, sondern auch den Anreiz zum Vorgehen dadurch erhöhen will, daß sie für ein verhältnismäßig kurzes Heeresengagement beim Auscheiden nach 4, 6, resp. 8 Dienstjahren be-

deutende Abfertigungen zur Auszahlung bringt. Die länger im Dienste verbleibenden Unteroffiziere sollen dann teils wie bisher in zivilen Staats- und sonstigen Anstellungen, sowie auch auf Offiziers- und Militärbeamtenposten versorgt werden. Endlich jener geringe Teil an längerdienenden Unteroffizieren der auch über das 12. Dienstjahr in der Aktivität verbleibt sichert sich und seiner Familie eine entsprechende Pension. Hand in Hand mit diesem Plane der Heeresverwaltung geht die Absicht sogenannte Stabsunteroffiziere zu schaffen, die ebenso wie in Deutschland dem heute schon mehr überlasteten Subalternoffizier einen kleinen Teil seiner Dienstobliegenheiten abnehmen sollen.

Der Streik in den städtischen Anstalten. Der Streik der Arbeiter in den städtischen Anstalten dauert an. Wie wir erfahren, haben die Vertreter der Arbeiterschaft bisher nicht den Versuch unternommen, mit der Gemeindevertretung in Verhandlungen zu treten, und diese hat keine Schritte unternommen, eine Verständigung anzubahnen, weil sie der Anschauung ist, den Arbeitern keine besseren Zugeständnisse machen zu können. Die Besserstellung, die den Arbeitern im Entwurfe der Kommune angeboten wird, beträgt bekanntlich Erhöhungen bis zu sechs für das Hundert. In allen bisher stattgehabten Sitzungen der Streikenden wurde dieses Zugeständnis als zu gering abgelehnt. Nach einem Projekte, das die Arbeiterschaft hat ausarbeiten lassen, und in dem die Gesamtforderungen aufgestellt wurden, kann man feststellen, daß die Streikenden Aufbesserungen im Ausmaße von 15 bis 30 Prozent verlangen. In diesen Biffen scheint jedoch das „Handeln“ einfalluliert zu sein, und die goldene Mitte zwischen jenem „Zu wenig“ und diesem „Zu viel“ wird erst bei den Verhandlungen gefunden werden, welche trotz aller Stolzess dem doch werden stattfinden müssen. Wenn man der Fama glauben schenken darf, so sehen die Ausständigen in der Ausbisse des Militärs keine Verschärfung der Lage, sondern eher eine Erleichterung zu ihren Gunsten. Man vergleicht die städtischen Anstalten, besonders die Gasanstalt, mit ausgetretenen Stiefeln, in denen sich auf Dauer nur die dazu passenden Füße zurecht finden können. Und man kann nicht leugnen, daß diese Ansicht zutreffend sein könnte, denn die Gasanstalt ist seit dem Streike nicht mehr im Stande, dem Konsum nachzukommen. Im gewöhnlichen Betriebe kennt man sich wohl aus, die vielen Fehler des Etablissements seien aber

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

22 Nachdruck verboten.

Der zweite Weg wären Nachforschungen, die sich auf gut Glück in die Vergangenheit zurück erstrecken müßten. Nach Ihren Andeutungen über die Vorgänge bei den Kaisermandövern, hoffe ich, daß ein solcher Versuch kein vergeblicher wäre.

Was haben die Mandöver dabei zu tun? Wir wollen einen Versuch machen, antwortete der Polizeirat. Sehen Sie — Streibinger war ganz bestimmt nicht der, für den er sich ausgab. Doktor Specht wurde auf das Haus in der Grillhoferstraße im Zusammenhang mit dem Diebstahl der militärischen Papiere aufmerksam gemacht. Es dürfte also dieser Streibinger aller Wahrscheinlichkeit nach der Vertrauensmann einer fremden Macht gewesen sein. Der angefangene Brief, den Sie ja kennen, deutet das auch an. Stand der Ermordete in fremden Diensten, dann ist es leicht möglich, daß jene Affäre bei den Kaisermandövern, von der Sie sprachen, damit in Verbindung steht. Soviel ich mich erinnere, handelte es sich damals um einen Spion, verurteilt ist und den wir auch in Wien gesucht haben. Ich habe versucht, durch die

Photographie des Ermordeten Näheres in Erfahrung zu bringen. Selbstverständlich will ich dort niemand kennen, wo er bekannt sein müßte. Nun habe ich die Akten ausheben lassen. Ich bitte, begleiten Sie jetzt Doktor Specht und Doktor Martens in die Universitätsbibliothek. Ihre Aufschlüsse werden den Herren die Arbeit gewiß erleichtern. Nachher wollen wir weiter sprechen.

Auf dem Wege zur Universitätsbibliothek ließ sich Doktor Specht nochmals die Ereignisse, die sich vor vier Jahren bei den Südtiroler Mandövern abgespielt hatten, von Sphor erzählen.

Die Herren setzten dem Bibliotheksdirektor den Zweck ihres Besuches auseinander, worauf ihnen sofort die alten Jahrgänge der Amtsblätter herbeigeschafft wurden.

Im Augusthefte des Jahrganges 1903 fanden sie die ersten Berichte über die Kaisermandöver und am 4. September eine Notiz, welche die Ueberschrift

Verhaftung eines Spions

trug. Sie lautete:

Gestern nachmittag wurde in der Nähe der Festung ein Mann ertappt, der Momentaufnahmen der Befestigungswerke machte. Es ist der Mechaniker Bartholomäus Giardin, aus

Mailand gebürtig und 27 Jahre alt. Giardin wurde wiederholt in der Nähe des Hauptquartiers bemerkt und mußte mehrmals fortgewiesen werden. Er wohnte in Cortello, beim Gastwirt Johann Schneider und war vier Tage vor Beginn der Kaisermandöver in die Gegend gekommen. Seine Verhaftung erfolgte, da man ihn in seinem Quartiere nicht fand, in einer Villa, in der er mit der Herstellung einer elektrischen Anlage beschäftigt war.

Am Tage darauf meldete ein Berichterstat-ter:

Die Verhaftung Giardins, der Spionagedienst trieb, gestaltete sich ungemein dramatisch. Der Mechaniker legte gerade im ersten Stockwerke der Villa Margherita einen Zimmertelegraphen, als die Gendarmen im Parke erschienen. Die Villa wird derzeit von dem venezianischen Senator Castellari und seinen zwei Töchtern bewohnt, von denen die ältere die Witwe des Wiener Aristokraten Freiherrn von Sternburg ist. Der Senator und seine jüngere Tochter Maria saßen vor dem Hause und waren ungemein bestürzt, als der Gendarmenpostenführer zur Verhaftung schritt. Herr Castellari konnte aber bei ihm beschäftigten Mechaniker keine näheren Auskünfte geben. Der Senator beauftragte seine

Tochter, um die Angelegenheit rasch zu erledigen, den Arbeiter rufen zu lassen.

Nach wenigen Minuten lehrte Fräulein Castellari, vor Angst zitternd mit der Nachricht zurück, daß der Gesuchte sie mit dem Revolver bedroht und dann die Flucht ergriffen habe.

Die Gendarmen drängten ins Haus und fanden nach langem Suchen Giardin unter einem Wäschehaufen versteckt in der Dachkammer. Der Spion zog seinen Revolver und drohte, jeden niederzuschießen, der Hand an ihn zu legen wage. Rückwärtschreitend gelangte er bis zur offenen Dachluce, sprang auf das Dach und schwang sich von dort auf die Leitung des Blitzableiters.

Einer der Gendarmen legte auf ihn an und gab Feuer. Die Gendarmen stürmten die Treppe hinauf und fanden Giardin ohnmächtig auf dem Kiese. Seine rechte Hand blutete. Die Kugel hatte ihn gestreift. Der Füllhling war sechs Meter tief abgestürzt und so unglücklich gefallen, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt.

Auf Wunsch des Senators wurde er in die Villa gebracht.

Ein Transport ins Spital nach Marcone kann derzeit nicht stattfinden.

(Fortsetzung folgt.)

auch akut gewordenen Personalfragen behandelt. Der ganze Komplex der weiteren noch zu erledigenden Personalfragen in der Generalität wurde einem zweiten Marschallsrat vorbehalten, der wie wir bereits eingangs gemeldet haben, voraussichtlich in den ersten Tagen des Monats Februar stattfinden wird. An diesem Marschallsrat, der stets unter dem Vorsitz des Monarchen stattfindet, nimmt diesmal zum erstenmale der kürzlich zum Chef des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht ernannte FML. Blasius Schenauer teil. Selbstverständlich wohnt dem Marschallsrat auch der Erzherzog-Thronfolger bei, dem ja bekanntlich vom Obersten Kriegsherrn die selbständige Erledigung gewisser militärischer Fragen eingeräumt wurde. Weiters nehmen am Marschallsrate teil der Kriegsminister G. v. J. Moriz Ritter von Aufsenberg, die Armeeeinspektoren G. v. J. Erzherzog Friedrich, G. v. R. Erzherzog Eugen, die Generale der Infanterie Oskar Potiorek, Eborius Ritter von Franz, Franz Freiherr Conrad von Höndorf und Franz Schöbler. Die Landesverteidigungsminister wohnen dem Marschallsrate nicht bei, wohl aber werden fallweise die Generalinspektoren der einzelnen Waffen dem Marschallsrate beigegeben.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbureau.)

Operation an Erzherzog Josef.

W u d a p e s t, 25. Jänner. (Ung. Bureau.) An Erzherzog Josef wurde heute nachmittags im Sanatorium Herzl durch Hofrat Dr. Herzl eine Blinddarmpoperation vorgenommen. Die Operation hatte zwar einen schweren Charakter, ist jedoch nach Ansicht der Ärzte vollkommen gelungen.

Das Befinden Dr. Ebenhohs.

W i e n, 25. Jänner. Die „Korrespondenz Austria“ meldet: Wie die behandelnden Ärzte Primarius Dr. Gruber und Dr. Mayer, welche die vergangene Nacht abwechselnd beim Krankenlager Dr. Ebenhohs verbrachten, mitteilen, stellt sich beim Patienten ein außerordentlich starkes Schlafbedürfnis ein. Nahrungsaufnahme mäßig, Harnentleerung gering.

Portugal.

L i s s a b o n, 25. Jänner. Gerüchten zufolge ist hier eine Kabinettskrise ausgebrochen.

L i s s a b o n, 25. Jänner. Infolge von Meinungsverschiedenheiten hat der Kolonienminister seine Demission gegeben.

L i s s a b o n, 25. Jänner. In Evora ist es zwischen streikenden Landarbeitern und republikanischen Gardes zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei eine Person getötet und mehrere verletzt wurden. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Erdbeben.

T r i e s t, 25. Jänner. Am 1. l. maritimen Observatorium verzeichneten gestern Abend die seismischen Instrumente ein Nahbeben, dessen Herdbistanz auf 900 Kilometer geschätzt wird. Beginn um 5 Uhr 25 Minuten 25 Sekunden. Maximum der wahren Bodenbewegung von 0,27 Millimeter um 5 Uhr 29 Minuten 54 Sekunden. Ende um 6 1/2 Uhr abends.

W i e n, 25. Jänner. Die seismischen Apparate der k. l. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten gestern Abend um 1/2 6 Uhr ein starkes Erdbeben, dessen Herd in einer Entfernung von ungefähr 1500 bis 1600 Kilometer liegt. Beginn um 5 Uhr 25 Minuten 47 Sekunden mitteleuropäischer Zeit. Maximalbewegung von über 0,3 Millimeter um 1/2 7 Uhr, Ende um 1/2 7 Uhr abends.

B a n t e, 25. Jänner. Hier wurde eine heftige Erschütterung verspürt, durch die großer Sachschaden angerichtet wurde. Personen wurden jedoch nicht verletzt. Erschütterungen von geringer Heftigkeit wurden in Venetia, Refalonien und Elis verspürt. Es wurde sofort eine Hilfsaktion eingeleitet. — (Zante gehört zur Gruppe der Ionischen Inseln.)

Schiffszusammenstoß?

H o n o l u l u, 24. Jänner. Auf dem Dampfer „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie brach während der Fahrt der Dose plötzlich auf der Brücke tot zusammen. Kurz darauf stieß das Schiff mit dem amerikanischen Kriegsschiff „Colorado“ zusammen, das am Heck getroffen wurde. Ein Geschütz, ein Turm und wahrscheinlich auch die Schraube des Kriegsschiffes sind beschädigt.

H a m b u r g, 25. Jänner. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, habe sie die Nachricht erhalten, daß der Dampfer „Cleveland“

Via Sergia
Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia
Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Schneefekt in Ungarn

Naturaufnahme.

Baggiani will das Dienstmädchen heiraten Pflicht und Ehre Das Gioconda-Bemalde

komisch.

Drama.

komisch.

nach glücklich verlaufener Fahrt wohlbehalten in Honolulu angekommen ist. Von einer Kolision ist hier nichts bekannt.

Die Revolution in China.

P e k i n g, 25. Jänner. Nach einem Bericht aus chinesischer Quelle haben 32.000 Mann kaiserlicher Truppen Hsiangsiangfu nordwestlich von Hankau bombardiert.

Explosion.

K u l b j a, 25. Jänner. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In Alt-Suidum erfolgte in einem Pulverkeller eine Explosion. Etwa 100 Häuser sollen zerstört und viele Personen getötet und verwundet worden sein.

Prozeß um eine Riesensumme.

N e w - Y o r k, 25. Jänner. Die Regierung hat einen Prozeß auf Schadenersatz in der Höhe von 192.744.000 Dollar wegen zu geringer Wertangabe gegen die Importeure deutscher Messerschmiedwaren angestrengt.

Vermischtes.

Rundschau. Halbamtlich wird gemeldet, daß sich der Krankheitszustand Kehrthals verschlimmert habe und daß es für den Minister geboten sein werde, sich in der nächsten Zeit vollständig der Ruhe hinzugeben.

— Die Zusammenkunft des Thronfolgers mit dem Deutschen Kaiser und dem König von Italien wird dementiert. — Kronprinz Alexander von Serbien ist von der Stelle eines Armeeeinspektors zurückgetreten, weil er, ein Gegner des politischen Offiziersvereines der „Schwarzen Hand“, aus diesem Grunde einen Konflikt mit dem Kriegsminister, einem Freund des Vereines, hatte und gegen diesen unterlag, weil der König zu schwach ist, als daß er gegen den Prinzen, in dem die alten Verschwörer sitzen, etwas unternehmen könnte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. Jänner 1912

Allgemein: Ueberlicht: Während sich im SE noch immer hoher Druck erhält ist das seit längerer Zeit im W. stationäre Barometerminimum nach NE vorgerückt und hat sich gleichzeitig eine Zelldepression über dem Sibirischen Meere ausgebildet.

In der Monarchie meist trüb und neblig, im S. Regen, nur im N. und NE noch Frost sonst Tauwetter; an der Adria mäßiger im S. stürmischer Cicco, Regen, wärmer. Die See ist im N. ruhig, im S. stark bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Aufsteigender Cicco und Regen, dann wahrscheinlich Drehung über SW gegen NW und teilweise Besserung, etwas kühl.

Seismische Beobachtungen: Gestern 5 Uhr 25 Minuten 5 Sekunden nachmittags Beginn einer starken Fernbebenaufzeichnung, 5 Uhr 29 Minuten 39 Sekunden Maximalausschlag 35 Millimeter, 5 Uhr 45 Minuten Ende der Aufzeichnung; geschätzte Entfernung des Herdes 1000 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757,9
2 „ nachm. 754,5
Temperatur um 7 „ morgens + 12,4
2 „ nachm. + 12,7
Regenüberschuß für Pola: 26,3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 10,5°
Ausgegeben um 5 Uhr — nachmittags

Eingefendet.

In Erweiterung auf die ihm gestrigen „Giornaleto“ unter dem Titel „Di una Interruzione“ („Eine Unterbrechung“) gebrachte Notiz ersucht die gefertigte Direktion höflich um Aufnahme folgender Zeilen:

Es ist unwarhaft, daß seitens des Etablissements „Minerva“ eigenmächtig eine Verlegung der elektrischen Leitung auf ein anderes Kabel vorgenommen wurde. Wahr ist dagegen, daß sowohl der Besitzer als auch der Operateur vor Durchführung dieser Arbeit vom Ingenieur der Centrale die Bewilligung verlangten.

Es ist daher eine grobe Entstellung, wenn der „Giornaleto“ behauptet, daß diese Umlegung an den Unterbrechungen in der elektrischen Stromzuführung schuld ist, nachdem dieselben doch vor Durchführung dieser Arbeit ebenfalls bestanden, wie nachher.

Für die Berichtigung bestens dankend
Direktion
Kinematograph „Minerva“.

Kleiner Anzeiger.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Anfrage „Staroska Posujilnica“ (Marobni Dom), Viale Carrara. 141

Apollo-Saal, Freitag 26. Jänner zweiter Maskenball. Beginn 9 Uhr abends. Eintritt für Herren 2 Kronen. Damen-Masken haben freien Zutritt. Masken Privilegiert. 193

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Zanini 6, Mexzan-n 195

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab 1. Februar zu vermieten. Via Belgoland 37, 2. Stod. 198

Der Freientalon Stein, sieht den p. t. Damen eine erprobte Friseurin ins Haus. Uebernahme jedweder Haararbeit. 200

Erlaube mir belles Personal aller Stände zu empfehlen. Lehrlinge, Bedienstete, Hotel- und Privatstabenmädchen, Kaffeehauskassierinnen, Portiers, Lohnbiener, Kaffeebode etc. etc. Stellenvermittlungsbureau aller Stände Maria Reiter, Graz, Herrngasse 3, 1. Stod. 187

Mädchen für Alles, das gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird bei kleinerer Familie sofort aufgenommen. Lohn 40 Kronen monatlich. Via Flanatica 19. 206

Zwei Wohnungen, in gesunder Lage, bestehend aus Veranda, Badzimmer, 3 Zimmern, Küche, geschlossener Balkon, Badzimmer samt Zubehör, zu vermieten. Via Carlo Depranese 44. 171

Deutsche verlässliche Hauswirtschafterin sucht per sofortige Abreise an die Administration. 204

Möbliertes Zimmer mit ein oder zwei Betten zu vermieten. Via Belgoland 38, 2. Stod. 203

Jüngere deutsche Bedienerin wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 205

Modern und neu möbliertes Zimmer, auch Herren- und Schlafzimmer, zu vermieten. Via Nuova 1. 207

Zwei Wäschelische, einer aus Messing und einer aus Eisen, zu verkaufen. Via Nuova 1. 208

Mädchen für Alles, das gut kochen kann gesucht. Anträge an die Administration. 209

Legitimationen zum Arzneibezug aus der Apotheke des l. u. l. Marinehospitals sind samt Rezeptblock ab heute bei Josef Krumpal, Buchdruckerei, Piazza Carlo 1, erhältlich. Bei der Bestellung wolle man genau angeben, ob Rezeptblock gegen Regierzuschlag (weißes Papier) oder gegen unentgeltlichen Bezug der Arzneien (gelbes Papier) gewünscht werden.

Wegen Überdiedlung sind Palmen billig zu verkaufen. Via Melobino 43. 199

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Sjana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

Salone „Cinema Minerva“

Plazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Der Roman der Zigarrenarbeiterin

großartiges dramatisches Hauptwerk.

1000 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung 1 Stunde.

Großer Erfolg!

Großer Erfolg!

PROSPEKT.

Steuerfreie vierprozentige Oesterreichische Staatsrentenanleihe in Kronen

im Nominalbetrage von

200 Millionen Kronen.

KUNDMACHUNG.

Auf Grund der Gesetze vom 11. Juni 1901, R.-G.-Bl. Nr. 66, und vom 25. Dezember 1911, R.-G.-Bl. Nr. 239, werden vom k. k. Finanzminister Obligationen der durch das Gesetz vom 2. August 1892, R.-G.-Bl. 131, geschaffenen vierprozentigen steuerfreien Staatsrentenanleihe im Nominalbetrage von 200 Millionen Kronen ausgegeben. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber, sind mit der Bezeichnung „Lit. B“, Verzinsungstermine 1. Juni und 1. Dezember, versehen und in:

| | | |
|--|-------|--------------|
| 10.000 Abschnitten (Nr. 150.001—160.000) | zu je | 100 K |
| 60.000 „ („ 600.001—660.000) | „ „ | 200 K |
| 7.000 „ („ 100.001—107.000) | „ „ | 1.000 K |
| 45.000 „ („ 500.001—545.000) | „ „ | 2.000 K |
| 5.000 „ („ 100.001—105.000) | „ „ | 10.000 K und |
| 2.000 „ („ 50.001—52.000) | „ „ | 20.000 K |

ausgefertigt.

Die Stücke sind vom 19. Jänner 1912 datiert und tragen in Faksimile die Unterschriften des k. k. Finanzministers, der beiden Oberbeamten der k. k. Staatsschuldenkasse, weiters des Präsidenten und eines Mitgliedes der Staatsschulden-Kontrollkommission des Reichsrates.

Die Schuldverschreibungen werden mit vier Prozent fürs Jahr in halbjährigen Raten am 1. Juni und 1. Dezember eines jeden Jahres nachhinein verzinst und sind mit halbjährigen Kupons, von denen der nächste am 1. Juni 1912 fällig wird, sowie mit einem Talon versehen, gegen welchen seinerzeit die neuen Kuponbogen bei den Zahlstellen ohne Anrechnung von Kosten oder österreichischen Gebühren erhoben werden können.

Nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen ist dem k. k. Finanzminister das Recht vorbehalten, die Anleihe jederzeit ganz oder teilweise nach vorangegangener Kündigung zurückzuzahlen, wobei eine Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten eingehalten werden wird.

Die Anleihe ist gesetzlich steuerfrei und erfolgt die Auszahlung der Zinsen und der eventuell zur Rückzahlung gekündigten Schuldverschreibungen ohne jeden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug gegen Einlieferung der fälligen Kupons, beziehungsweise der gekündigten Schuldverschreibungen bei der k. k. Staatsschuldenkasse in Wien.

Die Kupons verfahren sechs Jahre nach ihrem Fälligkeitstermine, gekündigte Schuldverschreibungen dreißig Jahre nach dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termine. Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese Anleihe beziehen, werden in der amtlichen „Wiener Zeitung“ verlautbart.

WIEN, am 20. Jänner 1912.

Der k. k. Finanzminister:
ZALESKI m. p.

SUBSKRIPTIONSEINLADUNG.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Kundmachung Seiner Exzellenz des Herrn k. k. Finanzministers wird der Betrag von

Nominale 200.000.000 Kronen

steuerfreier vierprozentiger österreichischer Staatsrentenanleihe zur Subskription aufgelegt.
Die Subskription findet am

Montag, den 29. Jänner 1912

bei folgenden Stellen statt: K. k. Postsparkassen-Amt Wien, Anglo-Oesterr. Bank Wien, Wiener Bank-Verein Wien, k. k. priv. Allgem. Oesterr. Boden-Kredit-Anstalt Wien, k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe Wien, Nieder-Oesterr. Eskompte-Gesellschaft Wien, k. k. priv. Oesterr. Länderbank Wien, Bankhaus S. M. v. Rothschild Wien, Unionbank Wien, Adriatische Bank Triest, Allgemeine Depositenbank Wien, k. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank Wien, Banca Commerciale Triestina Triest, Bank für Ober-Oesterreich und Salzburg Linz, k. k. priv. Bank- und Wechselstuben-Aktion-Gesellschaft „Mercur“ Wien, Bieltz-Bialaer Eskompte- und Wechselbank Bieltz, Böhmisches Eskompte-Bank Prag, Böhmisches Industrial-Bank Prag, k. k. priv. Böhmisches Unionbank Prag, Galizische Bank für Handel und Industrie Krakau, Industriebank für das Königreich Galizien und Lodomerien samt dem Großherzogtum Krakau Lemberg, Laibacher Kreditbank Laibach, Landesbank des Königreiches Böhmen Prag, Landesbank des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogtum Krakau Lemberg, k. k. priv. Mährische Eskomptebank Brünn, Mährisch-Osterr. Handels- und Gewerbebank Mähr.-Osterr., Oesterr. Industrie- und Handelsbank Wien, k. k. priv. Steiermärkische Eskompte-Bank Graz, Ústřední banka českých spořitelien Prag, Wiener Lombard- und Eskompte-Bank Wien, Centralbank der deutschen Sparkassen Prag, Živnostenská banka Prag und deren Zweiganstalten während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Für die Subskriptionen bei dem k. k. Postsparkassen-Amt in Wien und den von demselben zur Entgegennahme von Subskriptionen ermächtigten Sammelstellen (k. k. Postämtern) gelten die von dem k. k. Postsparkassen-Amt besonders bekanntzugebenden Modalitäten.

Für die Subskriptionen bei den übrigen Subskriptionsstellen gelten folgende Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis beträgt 90-25% zuzüglich der 4%igen Stückzinsen vom 1. Dezember 1911 bis zum Tage der Abnahme.
2. Die Subskription erfolgt mittels des für dieselbe bestimmten Anmeldeformulars, welches bei den vorgenannten Stellen kostenfrei erhältlich ist. Einer jeden Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
3. Bei der Subskription ist eine Kautions von 5% des Nominales zu hinterlegen, u. zw. entweder in Barem oder in solchen nach dem Tageskurs zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Subskriptionsstelle als zulässig erachtet.
4. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluß der Subskription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Kautions unverzüglich zurückgegeben.
5. Die zuteilten Obligationen, deren erster anhaftender Kupon am 1. Juni 1912 fällig wird, sind durch die Zeichner längstens bis 12. März 1912 abzunehmen. Die Einzahlung des auf die zuteilten Obligationen entfallenden Subskriptionspreises hat in der Weise zu erfolgen, daß 50% desselben spätestens am 20. Februar 1912 und der Rest spätestens am 12. März 1912 beglichen wird.
6. Anlässlich der Resteinzahlung wird die hinterlegte Kautions verrechnet, bzw. zurückgegeben.
7. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
8. Die Abnahme der Obligationen hat bei derselben Stelle zu geschehen, bei welcher die Zeichnung erfolgt ist.

WIEN, im Jänner 1912.

K. k. Postsparkassen-Amt Wien — Anglo-Oesterr. Bank Wien — Wiener Bankverein Wien — K. k. priv. Allgem. Oesterr. Boden-Kredit-Anstalt Wien — K. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe Wien — Nieder-Oesterr. Eskompte-Gesellschaft Wien — K. k. priv. Oesterr. Länderbank Wien — Bankhaus S. M. v. Rothschild Wien — Unionbank Wien — Adriatische Bank Triest — Allgemeine Depositenbank Wien — K. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank Wien — Banca Commerciale Triestina Triest — Bank für Ober-Oesterreich und Salzburg Linz — K. k. priv. Bank- und Wechselstuben-Aktion-Gesellschaft „Mercur“ Wien — Bieltz-Bialaer Eskompte- und Wechselbank, Bieltz — Böhmisches Eskomptebank, Prag — Böhmisches Industrialbank, Prag — K. k. priv. Böhmisches Unionbank, Prag — Galizische Bank für Handel und Industrie, Krakau — Industriebank für das Königreich Galizien und Lodomerien samt dem Großherzogtum Krakau, Lemberg — Laibacher Kreditbank, Laibach — Landesbank des Königreiches Böhmen, Prag — Landesbank des Königreiches Galizien und Lodomerien samt dem Großherzogtum Krakau, Lemberg — K. k. priv. Mährische Eskomptebank, Brünn — Mähr.-Osterr. Handels- und Gewerbebank, Mähr.-Osterr. — Oesterr. Industrie- und Handelsbank, Wien — K. k. priv. Steiermärkische Eskomptebank, Graz — Ústřední banka českých spořitelien, Prag — Wiener Lombard- und Eskompte-Bank, Wien — Centralbank der deutschen Sparkassen, Prag — Živnostenská banka, Prag.